

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 72.

Mittwoch, 28. März 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetags (ab bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundzeile (7 Zeilen) 20 Pf., Zeitungs- und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versät, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Kohlenzettelausgabe.

Die auf die Zeit vom 1. bis mit 29. April 1917 gültigen Kohlenzettel für die hiesigen Einwohner werden nur am **Donnerstag, den 29. März 1917, vormittags 8—12 Uhr** in der Polizeiwache ausgeben. Hierbei machen wir darauf aufmerksam, daß Kohlenzettel nur an solche Personen abgegeben werden, die nachweisbar keine Kohlenvorräte mehr haben. Der Rat der Stadt Riesa, am 28. März 1917. Ord. Wir vermitteln kostenlos

Zeichnungen

auf die bis Montag, den 16. April, mittags 1 Uhr auflegende

G. Kriegsanleihe

Nur: 98.00 v. S. für 5%ige Reichsanleihe — freie Stücke —
97.80 " " " Reichsschuldverschreibungen,
98.00 " " " 4%ige Reichsschuldverschreibungen.

Die Verwaltung und Verwaltung von Kriegsanleihen und anderen sicheren Wertpapieren übernehmen wir ebenfalls vollständig kostenfrei.

Sparkasse der Stadt Riesa.

Anabenbürger Schulen Riesa.

Am 30. März 1917, vorm. 9 Uhr, findet in der Turnhalle der Anabensschule die feierliche Entlassung der Konfirmanten statt. Das Lehrerkollegium erlaubt sich, die Behörden unserer Stadt, die Eltern und erwachsenen Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Schule hierzu ergebenst einzuladen.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 28. März 1917.

Deutschlands wirtschaftliche Stärke und finanzielle Mächtig.

Einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer hinterließ der von warmer Begeisterung getragene Vortrag, den gestern Herr Handelsdirektor Dehne über das Thema „Deutschlands wirtschaftliche Stärke und finanzielle Mächtig“ hielt und der in dankenswerter Weise von Herrn Handelslehrer Gähler mit einem reichen Lichtbildmaterial begleitet wurde. Es war eine schöne Aufgabe, die sich diese beiden Herren gestellt hatten.

Aus dem Vortrag gewann man die Überzeugung, daß das von Lord George in maßvoller Ueberhebung geäußerte Schlagwort von den „silbernen Ängeln, die den Krieg entscheiden sollen“ uns nicht schrecken kann. Der Redner wies darauf hin, daß die in Kriegszeiten gezeichneten 47 Milliarden Mark nur einen kleinen Teil des nach zuverlässiger Schätzung 375 Milliarden Mark betragenden deutschen Nationalvermögens darstellen. An Hand der 3 Betriebsfaktoren der Volkswirtschaft: Natur, Arbeit und Kapital, zeigte er, daß dank der hohen Kulturstufe, der Arbeitsamkeit und der überlegenen Organisationskraft unseres Volkes und dank dem Vorprung, den wir infolge unserer lebendigen Volkskraft, unserer Geburtenüberschuss unserer Gegnern gegenüber haben, unsere Produktionskraft die übrige erheblich übertrifft. Der Geburtenüberschuss betrug in Deutschland 840000, in England 465000, in Frankreich 580000 Seelen; die Zahl der des Lebens und Schreiens Untertanen auf je 10000 Personen in Deutschland 2, in England 100, in Frankreich 320; die der erwerbstätigen Personen in Deutschland 28,1, in Frankreich 20,7, in Großbritannien 20,2 Millionen Menschen. Die intensive Ausnutzung der deutschen Bodenfläche beweist die Tatsache, daß die Getreide- und Kartoffelernte im Jahre 1913 bei uns 84 Millionen Tonnen ergab, während der Erntertrag in England sich auf nur 12 und in Frankreich 52 Millionen Tonnen stellte. Auch im Schatz der deutschen Erde ruhen unermessliche Schätze. Die Stein- und Braunkohlenlager Deutschlands werden auf 423,4 Millionen Tonnen geschätzt und machen die Hälfte der europäischen Lager aus. Die Eisenerze, ein Naturmonopol Deutschlands, betragen schon jetzt etwa 200 Millionen Mark jährlich. An Mineralien erzeugen wir jährlich Werte von rund 1 Milliarde Mark und überlegen Englands Produktion damit nahezu um das Doppelte. Unsere Stahlerzeugung von 17 bis 18 Millionen Tonnen macht etwa 1/3 der Weltproduktion aus und übertrifft jetzt die Englands um das dreifache. Unsere Elektrizitätsindustrie bringt jährlich 1200 Millionen Mark ein, die Englands nur etwa 450 Millionen Mark. Deutschlands chemische Industrie ist mit 1 1/2 Milliarden Mark als Aktivposten in seiner Bilanz zu buchen. Weitere interessante Figuren gab der Redner über Deutschlands Handel und Verkehr, über den gewaltigen Umsatz seines Eisenbahn-, Wasserstraßen-, Post- und Fernsprechnetzes sowie seiner Handelsflotte. Auf fast allen Gebieten der Volkswirtschaft zeigt sich Deutschlands Vorprung vor seinen Feinden. Die Deutschen sind aber nicht nur ein arbeitames sondern auch ein sparsames Volk, das haben sie gerade während des Krieges bewiesen. Die Einlagen bei den deutschen Kreditbanken sind von 9,6 Milliarden im Jahre 1914 auf 11,8 Milliarden Mark im Jahre 1915 gestiegen. Die deutschen Sparkassen wiesen Ende 1916 einen Bestand von fast 20,5 Milliarden Mark auf, obwohl aus den Sparausgaben schon 7,35 Milliarden Mark Kriegsanleihe bisher gezogen worden waren. Herr Direktor Dehne wies weiter darauf hin, daß der Krieg Deutschland trotz seiner ungenutzten militärischen Machtentfaltung monatlich nur 2,2 Milliarden

Mark kostet, während die monatlichen Kriegskosten Englands und Frankreichs sich zusammen auf etwa 5,6 Milliarden Mark belaufen. Unsere Feinde haben zu ihrer schmerzlichen Enttäuschung erfahren müssen, daß Deutschland unerwartete Reserven sowohl auf wirtschaftlichem und finanziellem wie auf militärischem Gebiete zu Verfügung stehen. Zudem tritt auch unsere überlegene Organisationskraft in der Art der Kriegsanpassung deutlich zu Tage. Deutschland war von Anfang an des Krieges bewußt, langfristige Anleihen auszugeben, sich zur Deckung der Kriegskosten an die breiten Volksmassen zu wenden. Anders unsere Gegner, die ihre Schulden zum großen Teil kurzfristig bei ihren Noten- und Privatbanken aufgenommen haben. Hier Volksanleihen, dort Bankersanleihen! Während bei uns 47 Milliarden Mark, d. h. etwa 1/3 aller Kriegskredite (64 Milliarden Mark) in langfristigen Anleihen aufgebracht sind, haben England und Frankreich zusammen nur etwa 37 Milliarden Mark ihrer bisher 137 Milliarden Mark ausmachenden Kriegskredite in die Form der langfristigen Anleihen umwandeln können. Wir haben bei allen Kriegsanleihen an dem anfangs gewählten Zinssatz von 5% festhalten können, England indes des in Friedenszeiten seine Staatsanleihen nur mit 2 1/2% zu verzinsen brauchte, hat ihn auf das Doppelte steigern und neuerdings sogar 6%, aufwenden müssen. Infolge der Opferwilligkeit des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, seine kurzfristigen Schulden bei der Reichsbank zu tilgen, sobald letztere für weitere Anforderungen regelmäßig von neuem bereit war. Der Redner bemerkte auch, daß angesichts der riesigen wirtschaftlichen Kräfte unseres Volkes, seiner rückhaltlosen Bereitwilligkeit zur Zeichnung der Kriegsanleihe, alle Gerüchte von Zwangsanleihen oder der Beschlagnahme von Sparguthaben bärer Unfug sind. Mit vollem Vertrauen wird vielmehr jeder Deutsche auch künftig des Reiches Kriegsanleihe freiwillig als beste Kapitalanlage erwerben.

Der Vortrag schloß das Interesse der Zuhörer bis zum Schluß. Herr Bürgermeister Dr. Scheider dankte Herrn Dir. Dehne für seine gründlichen Darlegungen und bat die Versammlung um Verbreitung der aufgenommenen Tatsachen mit dem Wunsch, daß unserer G. Kriegsanleihe ein voller Erfolg zum Wohle des Vaterlandes beschieden sein möge.

—* Auszeichnungen. Se. Majestät der König hat aus Anlaß von Kriegsverdiensten dem Vorkämpfer Herrn Georg Wriem in Riesa das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen geruht. Die Auszeichnung wurde dem Genannten durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider überreicht. — Das Ehrenkreuz für freiwillige Wohltätigkeit wurde verliehen: Krankenpflegerin Olga Glauß, Hilfspflegerin vom Roten Kreuz Käthe Volkert, Johanniterpflegerin Johanna Schmidt und Köcherin Bernhard Marzmann aus Riesa, Diakonisse Frieda Schoeler aus Jahnitzhausen, Bierbrauermeister Karl Köpcke aus Trositz. — Der Herr Bruno Berg in einem Landw.-Inf.-Regt., Sohn des Herrn Stadtrat Berg, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet; er ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber.

—* Die doppelte Fleischration. Die Landesfleischstelle schreibt uns: Im Gegensatz zu anderen Bundesstaaten hat die sächsische Landesfleischstelle ebenso wie der sächsische Viehhändlerverband es bisher stets als eine wichtige Aufgabe betrachtet, das nötige Schlachtvieh nur im Wege des freien Kaufens, also ohne Zwangsumlage aufzubringen. Dies ist bisher auch stets möglich gewesen und soll unter normalen Verhältnissen auch in Zukunft so gehalten werden. Jetzt aber sieht sich die Landesfleischstelle für die Zeit, während der das Kriegsernährungs-

Die Aufnahme der Neulänge erfolgt Montag, den 16. April, vormittags 11 Uhr ebenfalls in der Turnhalle. Riesa, den 28. März 1917. Das Lehrerkollegium der Anabenbürgerschulen. Vertikales.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. März, abends 8 1/2 Uhr soll die Aufnahme von circa 100 ehm Markschlag aus Gänziger Bruch im Wälderischen Gasthose bedingungsweise an den Mindestfordernden vergeben werden. Weida, den 27. März 1917. Möbius, Gemeindevorstand.

Holzversteigerung

am Montag, den 2. April 1917, vorm. 10 im Gasthose zur Königsblude in Wälschnig, 431 m Klef. Knüppel, 146 m Klef. Nette, 690 m Klef. Nette, aufbereitet in den Abt. 17, 18, 19 am Geländehäuser-Riesener Weg, (Gottewitzer Heide), in Abt. 1 zwischen Wälschnig und Elsterwälder Bahn am Gänziger Weg, und im Paradenlager am alten Munitionslager unweit Lazarett C.

Ag. Garnisonverwaltung Zeitzahn.

Holzversteigerung auf Lohninger, Reichenbacher und Warbacher Staatsforstrevier

„Ratzeburger“ zu Reibera, Mittwoch, den 11. April 1917, vorm. 11 Uhr: 1) vom Lohninger Revier: 200 ha m. Stämme von über 23 cm, von Abt. 2 u. 50 (Schlag), 50 ha m. Klotz u. 7—30 cm, v. Abt. 4, 67 u. 69. 2) vom Reichenbacher Revier: 10 ha u. 2554 m. Stämme, 10 ha u. 175 m. Klotz von den Kahlschlägen in Abt. 5, 14, 26 u. 48. 3) vom Warbacher Revier: 49 ehm. u. ab. u. 149 ha. Stämme, 4808 m. dergl., 220 ehm. u. ab. u. 360 ha. u. bl. Klotz u. 195 m. dergl. von Abt. 69 u. 103 u. von den Kahlschlägen der Abt. 65, 68 u. 101. Nähere Auskunft erteilen die Revierverwaltungen. Ag. Forstrevierverwaltungen Lohning, Reichenbach u. Großvoigtsberg und Warbach und Ag. Forstrentamt Augustsberg u. a.

amt die doppelte Fleischration vorgeschrieben hat, einer durchaus veränderten Sachlage gegenüber, denn während bisher wöchentlich etwa 2300 Rinder aufzubringen waren, sind in der Zeit bis 1. August 1917, d. h. während der verstärkten Fleischversorgung, etwa 4500 Rinder wöchentlich aufzubringen, selbst wenn die dazu in Aussicht gestellten stärkeren Lieferungen aus den anderen Bundesstaaten pünktlich eingeht. Während dieser 3 Monate wird eine Zwangsumlage für Rindvieh nicht zu entbehren sein, und die Landesfleischstelle muß sich daher, wenn auch schmerzlich, zu einer solchen entscheiden. Sie wird aber bestrbt sein, die den Viehhändlern daraus erwachsenden Nachteile auf das geringstmögliche Maß zurückzuführen. In erster Linie sollen die Kommunalverbände bemüht sein; daß von ihnen nachher Umlage zu liefernde Vieh freihändig aufzukaufen und nur, soweit dies nicht gelingen sollte, wird eine Enteignung in Frage kommen. In der Erwägung, daß nur eine gründliche und sachverständige Auswahl der von der Enteignung zu erfassenden Viehbestände die Viehhändler vor dauernder Schädigung schützen kann, hat die Landesfleischstelle angeordnet, daß die Kommunalverbände durch Sachverständigen-Kommissionen, welchen Tierärzte und Landwirte ebenso wie ein Fleischer oder Viehhändler angehören werden, die Viehbestände einer genauen Durchsicht unterwerfen sollen, um die auszuwählenden Viehstücke auszuwählen. Für die Grundstücke, nach denen die Kommissionen bei der Auswahl zu verfahren haben, hat die Landesfleischstelle im Zusammenwirken mit dem Landbestierarzt, dem Landbestierzuchtinspektor und dem Landesforstrentamt genaue Richtlinien gegeben. Danach sollen insbesondere wertvolle Ruchtbluten und andere Zuchttiere von der Enteignung ganz ausgeschlossen bleiben. Ebenso sollen gute Milch Kühe, Spannvieh und das Vieh der kleinen Wirtschaften mit nur Mäßen eine besondere Schonung erfahren. Es ist zu hoffen, daß, wenn nach diesen Grundrissen allenthalben verfahren wird, der Nachteil, welcher der sächsischen Viehwirtschaft aus dem Eingriffe droht, auf das geringstmögliche Maß eingeschränkt werden wird. An die Landwirtschaft aber muß die Aufforderung gerichtet werden, alles nur irgend entbehrliche Rindvieh freihändig abzugeben, um die dringend erforderliche Fleischversorgung der notleidenden Großstadtbevölkerung sicherzustellen und das hierzu erforderliche Vieh soweit irgend möglich durch freihändige Abgabe, also ohne Enteignung, aufzubringen.

—* Die Pflicht der Dabeimgeliebten. Der bekannte Schwarzwalddämler C. Viehig in Gutach hat seine Kunst in den Dienst der Werbdarbeit für die G. Kriegsanleihe gestellt. Er ist der Schöpfer der bis in alle Einzelheiten sauber und künstlerisch ausgeführten Zeichnung des in der heutigen Ausgabe erscheinenden Auftrages, die einen unserer wackeren Feldgrauen darstellt, wie er Kriegsanleihe zeichnet. Wir wissen aus den früheren Kriegsanleihen, wie zahlreich sich unsere Kämpfer draußen in den Schützengräben an den Zeichnungen der Anleihe beteiligt haben, weil sie wissen, daß sie auch auf diese Weise mitwirken, den Sieg zu erringen. Auch bei dieser Kriegsanleihe werden die Feldzeichnungen wieder ihr gutes Teil zum Erfolg der Anleihe beitragen. Sollen wir Dabeimgeliebten uns durch unsere Feldgrauen, die ebenso wie ihr Kamerad auf Viehigs Bild sicher zu Tausenden ihr Scherlein zur Anleihe beisteuern, beschämen lassen? Wie der Feldgrau auch der Kriegsanleihe gegenüber seine Pflicht tut, so müssen wir Dabeimgeliebten erst recht unsere Pflicht tun, daran müssen wir uns beim Anblick des Bildes erinnern und den Aufruf beherzigen.

—* Verstärkte Kartoffelzufuhren an die Bedarfsstellen. Wenn der Frost, der jede größere Kartoffelernte unendlich macht, jetzt endlich aufhört, wird, hat die Reichsfachstelle die Hauptaufgabe, dem